

Feueralarm unterbricht Aufnahmefeier an der Gesamtschule Ebsdorfer Grund

Bei den diesjährigen Aufnahmefeiern an der Gesamtschule Ebsdorfer Grund schreckte Feueralarm die neuen Fünftklässler und die Gäste im vollbesetzten Musiksaal auf. Nachdem alle den Musiksaal verlassen hatten, stellte die herbeigeeilte Feuerwehr fest, dass es sich offensichtlich um einen Fehlalarm gehandelt hatte.

Nach diesem Schreck, bei dem sich die 150 Anwesenden vorbildlich verhalten hatten, konnten die Aufführungen fortgesetzt werden.

Die Tanzgruppe um Hanna Ivo, Sophia Dörr, Lina Heuser, Lia Lemmer, Milena Preis, Lara Schnare und Liv Greta van Moll eröffneten jeweils mit ihrem Tanz „Hulapalu“ die insgesamt drei Aufnahmefeiern. Nachdem der Schulleiter Mirko Meyerding die neuen Fünftklässler und ihre Eltern, Verwandten und Freunde herzlich begrüßt und willkommen geheißen hatte, zeigten Sechstklässler mit ihren Instrumenten, was sie im Musikunterricht bei Jochen Bremm gelernt haben.



Der Förderstufenleiter Wolfgang Steininger kündigte dann ein Novum an: Luisa Grün, die an diesem Tag selbst in die GSE aufgenommen wurde, spielte virtuos auf dem Klavier und begeisterte unter anderem mit Beethovens „Für Elise“

Lehrerin Silke Erkel führte mit ihrer Musical-Gruppe ein „gemischtes“ Märchen auf, das viele sehr erheiterte.

Den Abschluss bildete die Schulband. Lehrer Jochen Bremm, verstärkt durch den im Sommer abegangenen Schüler Marco Born, spielten Gitarre, Lara Luna Kunzweiler, Natascha Alberg und Elisa Wolf sangen und erfreuten das Publikum mit „It`s my life“ von Bon Jovi, und dies alles unplugged.



Im Hintergrund arbeitend sorgte Musiklehrer Rainer Pohl für die richtige (Licht)Stimmung und den guten Ton.

Am Ende der Aufnahmefeiern lernten die 127 neuen Schülerinnen und Schüler ihre Klassenlehrerinnen bzw. ihren Klassenlehrer Melanie Alberg, Michaela Stiehler, Elfi Kraft, Rita Burkard, Severine Haas und Manuel Ferber kennen.

Nach dem kleinen Schreck während des zweiten Durchgangs blieb Heskem wenigstens von drohenden Unwettern verschont, Frankfurt hatte an diesem Tag weniger Glück.